



Stern des Monats Klassik

Musikalische Völkerwanderung

Die hier vorliegende Auswahl von Liedern, Balladen und Instrumentalstücken erinnert repräsentativ an die Musiktradition der Sepharden, der 1492 aus Spanien und 1497 aus Portugal vertriebenen Juden. Auf ihren Wegen durch die arabischen Länder Nordafrikas, durch die Türkei, Griechenland und den Balkan und durch Ägypten und Palästina haben sie ihre Kultur mitgenommen und, beeinflusst durch die der Gastländer, weiter entwickelt. Ergebnis dieser Osmose ist eine überaus lebendige Kunst mit einem hohen Anteil an Improvisation, mit Viertelton-Folgen und komplizierten Rhythmen – und mit einer hinreißend temperamentvollen, bisweilen elegisch-melancholischen Melodik.

Jordi Savall hat sich gemeinsam mit Montserrat Figueras und (damals noch) Hespèrion XX schon einmal mit dieser rei-

chen Kultur auseinandergesetzt (EMI). Etliche Nummern wurden nun erneut eingespielt, sind jetzt aber z. T. doppelt so lang. Sie machen beeindruckend deutlich, wie sehr die stilistischen und aufführungspraktischen Erkenntnisse in der Zwischenzeit vertieft werden konnten. Auch das Instrumentarium hat sich verändert. Die zehn Musiker von Hespèrion XXI, darunter der geniale Improvisator Pedro Memelsdorff (Blockflöten) und Begona Olavide (Psalterium und Quantum), warten mit einem unerhörten Klangreichtum auf, mit scheinbar unbegrenzter Phantasie und einem tiefen Verständnis für diese uralte Musik und ihre neueren Bearbeitungen. Im sechssprachigen Booklet werden die kulturgeschichtlichen Zusammenhänge sachkundig erläutert. Eine Aufnahme von absolutem Referenz-Charakter.

Ingeborg Allihn



Interpretation:
Klang:

★★★★★
★★★★★

Diáspora Sefardí; Montserrat Figueras, Hespèrion XXI, Jordi Savall (1999)
Alia Vox/PMS 2 CD 9809 (129'48'')



Stern des Monats Jazz

Zappaesk und sarkastisch

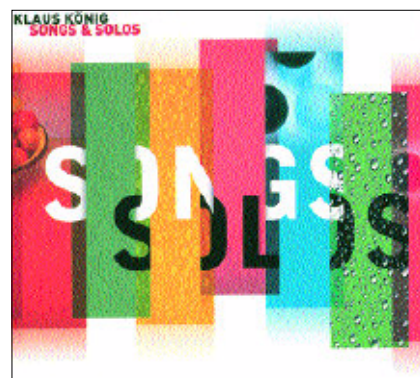
Es gehört zum Konzept des Klaus König Orchestra, sich um einen kleinen, relativ festen Kern herum in Besetzung und Sound von Mal zu Mal zu verändern. Diesmal integriert der Komponist aus dem Rheinland ein Streichertrio, dem er eine elektrische Rhythmusgruppe gegenüberstellt. Auf den dreiegliederten Klangkörper – bestehend aus Angehörigen der akustischen Improvisationsszene, Kammerensemble und Fusion-Musikern – überträgt er jetzt das Zweigitarren-Konzept, das er in seinem „H.E.A.R.T. Project“ noch im Oktett erprobte. In 28 kleineren Stücken und Miniaturen für großes Ensemble legen die Saiteninstrumente dichte Klangtexturen übereinander, die von den Bläsern nochmals überlagert und vom Vibraphon durchklöppelt werden. Dass das bei aller Komplexität nie akademisch, sondern vital daher kommt, dafür garantieren außer den hervorragenden Spielern auch zappaeske Stilzitate zwischen Rock- und Blasmusik.

Vertrackte, aber handfeste Grooves sorgen für Bodenhaftung, und – last, not least – verfügt König über eine gehörige Portion sarkastischen Humors, der sich schon in den Titeln der Stücke niederschlägt: Ein Schelm, wer bei der Folge „Her Husband's Smile“, „He Won't Tell Her“, „Behind the Scenes“, „The Food of Love“, „Bill's Cigar“, „Secret Passions“ und „Bill's Blues“ (mit Tenorsolo!) nicht an einen Hobbysaxophonisten denkt, der im Hauptberuf als Präsident bekannt ist.

Berthold Klostermann

Interpretation:
Klang:

★★★★★
★★★★★



Klaus König, Songs & Solos; Klaus König (cond, comp), Claudius Valk, Roger Hanschel, Wollie Kaiser, Claudio Puntin (reeds), Reiner Winterschladen, Michael Leuschner, Claus Stötter (tp, fl-h), Jörg Huke (tb), Michel Massot (tuba), Christopher Dell (vib, perc), Matthias Langenfelder, Tobias Breider, Susanne Eychemüller (string trio), Markus Wienstroer, Markus Segsneider (g), Stefan Rademacher (b), Jo Thönes (dr) (1999)
Enja/edel CD 9391 (67'44'')